



KANTONSSPITAL
OBWALDEN

Globalkredit 2009

Kantonsspital Obwalden

I	RAHMENBEDINGUNGEN	2
II	GLOBALKREDIT 2009	2
	Leistungen	2
	Betriebserträge	3
	Betriebsaufwand	4
	Nebenbetriebe	4
	Investitionen	4
	Staatsbeiträge	5
	Abgeltung Sockelbeiträge	5
III	Leistungsauftrag	5
IV	Leistungsvereinbarung	5
V	Anträge an den Regierungsrat	6
VI	Anhang	
	1 Bericht an die Aufsichtskommission Budget 2009	7
	2 Detail Investitionsbudget 2009	7

I RAHMENBEDINGUNGEN

Basis des Budgets 2009 bilden die Jahresrechnung 2007, die Hochrechnung 2008 (aufgrund des Abschlusses der ersten vier Monate), die verabschiedete KSOW Strategie 2007 – 2012 sowie der bestehende Leistungsauftrag 2008. Die im Rahmen der offiziellen Strategie bearbeiteten und von der Aufsichtskommission genehmigten strategischen Projekte sind vollständig im Budget 2009 enthalten.

Der mit santésuisse für das Jahr 2008 zur Anwendung kommende Basispreis von CHF 3'850.- bei einem Fallgewicht von 1,0 wurde vom Preisüberwacher, der im Rahmen des Tariffestsetzungsverfahrens angehört werden musste, empfohlen und liegt somit CHF 222.- unter dem bisherigen Basispreis. Für das Budget 2009 wurde eine Preiserhöhung von 2 % veranschlagt.

Das durchschnittliche Fallgewicht für 2007, bereinigt um einen a.o. SUVA-Fall, betrug 0.80. Für 2009 wird davon ausgegangen, dass das durchschnittliche Fallgewicht sich ebenfalls auf dieser Höhe bewegen wird.

Es ist geplant, in 2009 ein CT anzuschaffen, um den bestehenden Grundversorgungsauftrag auch in der Radiologie gemäss den heutigen medizinischen Standards adäquat zu erfüllen und damit ausserkantonale Hospitalisationen zu reduzieren.

Im Folgenden gilt zu beachten, dass die unter der Hochrechnung (HR) 2008 aufgeführten Zahlen bereits auf dem vorliegenden Halbjahresabschluss beruhen, während bei Budgeterstellung (vgl. oben) erst die Ergebnisse der ersten vier Monate vorlagen.

II GLOBALKREDIT 2009

1. LEISTUNGEN

	2004	2005	2006	2007	2008 HR	2009 Budget
Fälle (stationäre Austritte ohne Säuglinge)	2'515	2'377	2'787	2769	3050	3015
- Allgemeinchirurgie inkl. Belegärzte	899	792	1'022 *	1031	1110	1140
- Orthopädie	221	262	290 *	257	255	275
- Innere Medizin	871	801	913	871	1070	950
- Gynäkologie + Geburtshilfe	296	339	338	370	375	380
- Psychiatrie	228	183	224	240	240	270
Fälle nach Klassen (ohne Säuglinge)	2'515	2'377	2'787	2769	3050	3015
- allgemein (KVG und UVG)	2'231	2'121	2'460	2392	2660	2620
- halbprivat	215	199	244	288	300	305
- privat	69	57	83	89	90	90
davon Psychiatrie						
- Fälle (stationäre Austritte)	228	183	224	240	240	270
- Pflegetage	6'249	6'333	6'139	7540	7350	8310

*) Die Zahlen für Allgemeinchirurgie und Orthopädie wurden wegen einer festgestellten Inkonsistenz bei der Zuordnung der stationären Fälle neu aufgeteilt (2006 restated)

2. BETRIEBSERTRÄGE ...**2.1. ... aus medizinischen Leistungen**

Die Hochrechnung für 2008 zeigt gegenüber 2007 eine erfreuliche Zunahme von rund 280 Fällen (+10,1%), vor allem in den Kliniken Allgemein-, Unfall und Viszeralchirurgie (+79 Fälle = +7,6%) und der Inneren Medizin (+199 Fälle = +22,8%). Es zeigt sich damit, dass die Reorganisationsmassnahmen sowie die Umsetzung der KSOW Strategie 2007 – 2012 sich bereits positiv auswirken. Im Vergleich zur aktuellen HR 2008 dürfte hinsichtlich der budgetierten Fallzahlen 2009 das Risiko eher gering zu beurteilen sein.

Es ist jedoch ausdrücklich zu vermerken, dass das durchschnittliche Fallgewicht im aktuellen Jahr deutlich unter dem Vorjahr liegt (aktuell 0,742 gegenüber Vorjahr mit 0.8). Das führt dazu, dass trotz der erfreulichen Fallzunahme in 2008 der zu erwartende Ertrag gegenüber dem Budget 2008 nur unwesentlich höher ausfällt. Das Budget 2009 wurde auf der Annahme eines durchschnittlichen Fallgewichts von 0.8 berechnet. Als Baserate wurde die aktuell gültige Baserate von CHF 3'850.- zuzüglich 2% Erhöhung für 2009 zugrunde gelegt. Die Baserate in 2007 betrug noch CHF 4'072.-. Die OKP-Tarifverhandlungen für 2009 laufen noch. Bisher hat santésuisse noch keine Tarifofferte vorgelegt. Eine Senkung des budgetierten durchschnittlichen Fallgewichtes von 0.8 auf das aktuelle Niveau würde einen Ertragsaufall von rund CHF 600'000.- mit sich bringen, wovon rund CHF 100'000.- durch zusätzliche Fallsteigerungen auf das Niveau der Hochrechnung 2008 kompensiert werden können.

Bei den Tarifen im Zusatzversicherungsbereich wurde ebenfalls eine Erhöhung von 2% zugrunde gelegt. Inzwischen konnte diese Erwartung bereits mit einigen Kassen vertraglich abgesichert werden.

Es wurden alle notwendigen Massnahmen unternommen, damit eine vollständige und korrekte Codierung über alle Kliniken gewährleistet wird. Zusätzliche Schulungen für sämtliche Assistenzärzte in allen Kliniken werden durchgeführt.

Im ambulanten Bereich ist ein unveränderter Tarmed-Taxpunkt看wert von 87 Rappen zugrunde gelegt worden. Dieser Taxpunkt看wert wurde inzwischen mit santésuisse auch vertraglich vereinbart, so dass sich hieraus kein Budgetrisiko ergibt. Der zusätzliche Ertrag (CHF 0,3 Mio.) im ambulanten Bereich ergibt sich einerseits aus dem Ausbau der Kaderärzte im Bereich der Allgemein-, Unfall- und Viszeralchirurgie mit eigenem Chefarzt ab August 2008 sowie dem geplanten Ausbau von Spezialsprechstunden im Rahmen der Umsetzung der strategischen Projekte (Gastroenterologie, Pneumologie). Zudem konnte im Sommer 2008 die lange vakante dritte Oberarzt-Stelle in der Frauenklinik besetzt werden. Ab 2009 können nach Hause mitgegebene Medikamente und Materialien wieder abgerechnet werden (+ CHF 0,4 Mio.)

Mit 23,8 Mio. liegen die budgetierten Erträge aus medizinischen Leistungen 2009 CHF 2,3 Mio. über der aktualisierten HR 2008 und CHF 1,6 Mio. über dem Ergebnis 2007.

2.2. ... aus übrigen Leistungen

Der budgetierte Ertrag aus übrigen Leistungen liegt mit 3,3 Mio. in etwa auf dem Niveau der Hochrechnung 2008 und CHF 0,4 Mio. über 2007. Dabei wurde der Preis für die für das KSNW gewaschene Wäsche den aktuellen Verhältnissen angepasst. Inzwischen hat das KSNW die Preisanpassung bestätigt.

3. BETRIEBSAUFWAND

3.1. Personalaufwand

Der Personalaufwand 2009 wurde mit CHF 31,5 Mio. berücksichtigt. Die Erhöhung gegenüber der Hochrechnung 2008 beträgt rund CHF 2,5 Mio. Die für Budgetzwecke berücksichtigte Lohnentwicklung beträgt 3,9% oder CHF 0.9 Mio. Die Ausschöpfung der bestehenden Stellenpläne sowie der budgetierte Stellenplanaufbau (in den Bereichen Spezialsprechstunden, Jugend-/ Kinderpsychiater, Nachtwachen PONS, Laborleitung, MPA/Pflege Notfall, Hilfskraft OPZ, Arztsekretariate) machen rund CHF 1,1 Mio. der Erhöhung aus. Die Pikettzulagen wurden auf 1. Juli 2008 erhöht (+ CHF 50'000.-). Durch Auflösung von einmaligen Rückstellungen in 2008 steigt die rechnerische Erhöhung 2009 gegenüber der Hochrechnung 2008 (CHF 0,4 Mio.).

Die Beschäftigung wird sich voraussichtlich wie folgt entwickeln:

	2005	2006	2007	Budget 2008	Budget 2009
Betriebspersonal	238.2	245.0	263,4	269,5	276,0
Auszubildende	15.3	17.5	19.7	21,2	21,0
Total	253.5	262.0	283,1*	290,7	297,0

*) inkl. Zunahme aus Zusammenlegung Wäscherei

3.2. Sachaufwand

Der Sachaufwand (ohne Investitionen, Miete und Leasing) beträgt rund CHF 12,1 Mio. und liegt damit knapp CHF 0,3 Mio. über der Hochrechnung 2008 und rund CHF 0,6 Mio. höher als in 2007. Der Anstieg ist mit der Erhöhung der Anzahl der Fälle, dem Ausbau des Leistungsangebotes, gestiegenen Belegarzthonoraren sowie den Mehrkosten aus dem Radiologievertrag mit dem Luzerner Kantonsspital zu erklären.

4. NEBENBETRIEBE

Der Nettoverlust der Nebenbetriebe wie Personalrestaurant, Rettungsdienst und Parkplatz/GOPS/ Personalunterbringung wird im Rahmen des Globalkredites vergütet und ist im Globalkredit enthalten.

in TCHF	Ist 2006	Ist 2007
Personalrestaurant	-619	-621
Rettungsdienst	-1'098	-789
Parkplatz / GOPS	-3	-15

5. INVESTITIONEN

Die Investitionsanträge der Abteilungen betragen für 2009 rund CHF 3,5 Mio. Darin ist die Anschaffung eines CT in Höhe von CHF 1,5 Mio. enthalten. Aus den Rückstellungen kann ein Betrag von

CHF 0,5 Mio. finanziert werden. Die ordentliche Investitionspauschale für 2009 wird mit CHF 3,0 Mio. beantragt (inkl. Einmalbetrag CT).

6. STAATSBEITRÄGE

Bei einem Gesamtaufwand von 46,7 Mio. und einem Gesamtertrag von 27,1 Mio. ergibt sich ein nicht gedeckter Aufwand von 19,6 Mio. Dieser ist durch einen Globalkredit von 15,4 Mio. (inkl. Sockelbeitrag von 1,2 Mio.) (2008: 14,6 Mio., inkl. Sockelbeitrag 1,1 Mio.) und eine Investitionspauschale von 3,0 Mio. (1,5 Mio.) sowie - durch den Kanton Nidwalden - einen Betriebsbeitrag Psychiatrie von 1,2 Mio. (1,1 Mio.) zu finanzieren.

Zu beantragen sind demzufolge

- ein Globalkredit von 15,4 Mio. (inkl. Sockelbeitrag von 1,2 Mio.)
- eine Investitionspauschale von 3,0 Mio.

7. ABGELTUNG SOCKELBEITRÄGE

Die tatsächlichen Sockelbeiträge stehen in direktem Zusammenhang mit der Anzahl der behandelten zusatzversicherten Patienten. Steigt die Anzahl der VVG-Patienten, hat das Kantonsspital eine seiner wichtigen Zielsetzungen erreicht, auch wenn der Kanton über die Sockelbeiträge mehr zahlen muss. Damit eine korrekte inhaltliche Differenzierung gegenüber dem Globalkredit als Finanzierung des betrieblichen Defizits möglich ist, ist eine separate Abrechnung als exogener Faktor wie in 2008 notwendig.

III LEISTUNGSaufTRAG

Gegenüber 2008 wird lediglich die Anpassung wegen der Anschaffung des CT beantragt:

Anpassung Leistungsauftrag in Punkt 2.1.2.3: Röntgendiagnostik:

„Der Leistungsauftrag umfasst:

- Konventionelle Röntgendiagnostik und digitale bildgebende Verfahren (ohne MRT)“.

IV LEISTUNGSVEREINBARUNG

Als exogene Faktoren sind zu berücksichtigen:

- Mehr- oder Mindererträge gegenüber dem budgetierten Basispreis von CHF 3'927.- für Patienten der allgemeinen Abteilung mit Wohnsitz im Kanton Obwalden (abhängig vom Ausgang der OKP Tarifverhandlungen).
- Mehr- oder Minderertrag aus dem Betriebsbeitrag des Kantons Nidwalden für die PONS.
- Sockelbeiträge: Abweichungen bei den budgetierten Fallzahlen resp. Aufenthaltstagen auf der Halbprivat- und Privatabteilung.
- Ausserordentliche Ereignisse (z.B. Epidemien, Katastrophen usw.)
- Allfällige weitere exogene Faktoren, die im Verlauf des Geschäftsjahres auftreten und im gegenseitigen Einvernehmen vereinbart werden.

V ANTRÄGE AN DEN REGIERUNGSRAT DES KANTONS OBWALDEN

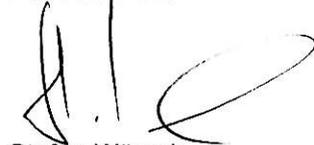
Die Aufsichtskommission beantragt dem Regierungsrat für das Betriebsjahr 2009

1. einen Betriebsbeitrag von 15,4 Mio. (inkl. Sockelbeitrag von 1,2 Mio.) und
2. eine Investitionspauschale von 3,0 Mio. (inkl. CT CHF 1,5 Mio.)
3. die Anpassung des Leistungsauftrages 2009 in Ziff. 2.1.2.3. Röntgendiagnostik: Konventionelle Röntgendiagnostik und digitale bildgebende Verfahren (ohne MRT).

Sarnen, 2. September 2008

Aufsichtskommission des Kantonsspitals Obwalden

Der Präsident



Stefan Würsch

Die Sekretärin



Therese Dillier

VI ANHANG

Detaillierter Bericht Aufsichtskommission – Budget 2009

Detaillierte Bericht Aufsichtskommission – Investitionen Budget 2009